

Berkeley: Eine Abhandlung über die Prinzipien der menschlichen Erkenntnis & Drei Dialoge zwischen Hylas und Philonous

Seminar, Wintersemester 2012/2013

Mo. 10:00-12:00 Uhr (c.t.), Beginn Mo. 22. Oktober 2012

Seminarraum B 410, Im Moore 21 (Geb. 1146), Hinterhaus, 4. OG

Konzept und Lernziele der Veranstaltung

Der irische Philosoph George Berkeley (1685-1753), anglikanischer Geistlicher, Fellow des Trinity College (Dublin), Dekan (Diakon) von Derry und später Bischof von Cloyne, gehört mit John Locke und David Hume zu den führenden Vertretern des britischen Empirismus. Berkeley ist bekannt für seine „immaterialistische“ These, die besagt, dass es keine unabhängig von einer wahrnehmenden Instanz existierenden Dinge gibt. Kurz gesagt: „esse est percipi (aut percipere)“ – „sein ist wahrgenommen werden (oder wahrnehmen)“. Diese These wird in seinem Hauptwerk, *Eine Abhandlung über die Prinzipien der menschlichen Erkenntnis* (1710), ausgearbeitet. In dieser Veranstaltung werden wir dieses Hauptwerk, sowie ergänzend Teile aus Berkeleys *Drei Dialoge zwischen Hylas und Philonous* (1713), lesen.

Die inhaltlichen **Lernziele** der Veranstaltung bestehen in erster Linie darin, die zentralen Ansätze und Argumente in Berkeleys Erkenntnistheorie und Metaphysik zu verstehen und kritisch bewerten zu können. Nach erfolgreicher Teilnahme an der Veranstaltung sollen Teilnehmer(innen) im Hinblick auf den Inhalt der Veranstaltung in der Lage sein:

- die besprochenen Ansätze und Argumente in eigenen Worten zusammenzufassen und zu erklären,
- eine eigene, kritische und begründete Position zu den besprochenen Ansätzen und Argumenten einzunehmen
- die historische Relevanz der Philosophie Berkeleys für die gegenwärtige Erkenntnistheorie und Metaphysik einzuschätzen.

Im Hinblick auf die Aneignung spezifisch philosophischer sowie allgemeiner Kompetenzen sollen Teilnehmer(innen) nach erfolgreicher Teilnahme in der Lage sein:

- komplizierte Texte zu lesen und zu verstehen,
- selbständig einen klassischen philosophischen Text zu verstehen, kritisch zu überdenken und zum Inhalt des Textes eine Position einzunehmen
- und innerhalb des Rahmens einer philosophischen Diskussion diese Position mündlich und schriftlich vorzustellen und mit Argumenten zu untermauern.

Die **Veranstaltungsform** ist die des „klassischen“ Seminars, wobei die Textabschnitte von Studierenden in einem Referat vorgestellt und im Plenum diskutiert werden. Von den Teilnehmer(inne)n wird die aktive und engagierte Mitarbeit während **allen** Sitzungen erwartet.

Organisatorisches und Formales

Die Veranstaltung ist Teil des Philosophiestudiums. Sie ist wie folgt anrechenbar:

- Fächerübergreifender Bachelorstudiengang – Fach Philosophie: Modul Grundlagen der Theoretischen Philosophie (TP), Modul Klassische Texte der Philosophie (KT), Vertiefungsmodul zu einem historischen Schwerpunkt (VMh);
- Bachelorstudiengang Sozialwissenschaften – Wahlpflichtbereich C, Fach Philosophie: Modul Grundlagen der Theoretischen Philosophie (TP);
- Masterstudiengang Lehramt an Gymnasien (M.Ed.) – Fach Philosophie: Modul Klassische Texte der Philosophie (KT), Vertiefungsmodul zu einem historischen Schwerpunkt (VMh);
- Masterstudiengang Lehramt an Gymnasien (M.Ed.) – Fach Werte und Normen: Modul Klassische Texte der Philosophie (KT);
- Ergänzungsstudiengang Drittes Fach Lehramt an Gymnasien – Fach Philosophie: Modul Grundlagen der Theoretischen Philosophie (TP), Modul Klassische Texte der Philosophie (KT), Vertiefungsmodul zu einem historischen Schwerpunkt (VMh).

Die Veranstaltung ist – soweit keine Überbelegung vorliegt – grundsätzlich offen für Interessierte aus allen Fächern und Studiengängen, sowie für GasthörerInnen. Es werden für die Zulassung zur Veranstaltung keine spezifischen Vorkenntnisse gefordert. Im Falle einer Überbelegung der Veranstaltung haben Studierende aus den o.g. Fächern/Studiengängen bei der Zulassung Priorität. Teilnehmer(innen) aus anderen als den o.g. Fächern/Studiengängen sollten selbst mit der für den betreffenden Studiengang bzw. das betreffende Fach zuständigen Person klären, ob die Leistung angerechnet werden kann!

Die normale **Leistung** für die Veranstaltung umfasst 5 LP (= 5 ECTS *credit points*). Die zu erbringende **Studienleistung** besteht aus den folgenden Teilen:

1. gründliche **Vorbereitung** der für die jeweiligen Sitzungen eingeplanten Textteile +
2. **aktive Teilnahme** an der Diskussion während allen Sitzungen +
3. Übernahme mindestens eines **Referats** (als Einzelreferat oder im Falle einer hohen Teilnehmerzahl als Gruppenarbeit) +
4. ein sehr kurzes schriftliches **Essay** (= Verschriftlichung des Referats auf 2–4 Seiten, ohne Literaturrecherche, **spätestens eine Woche nach der letzten Sitzung** einzureichen).

Im Falle einer **Prüfungsleistung** (Modulprüfung im Fach Philosophie) kommt noch hinzu:

5. entweder eine schriftliche Arbeit über ein Seminarthema nach Wahl von etwa 10–12 Seiten bzw. etwa 4000–5500 Wörtern,
6. oder eine mündliche Prüfung von etwa 20 Minuten über 1–2 Seminarthemen bzw. Textteile nach Wahl, auf Basis eines Thesenpapiers und unter Einbeziehung zusätzlicher Literatur.

Die LP-Berechnung ist wie folgt:

13 Sitzungen × 1 ½ Stunden =	19,5 Std.
12 × ± 8 Stunden Vor- & Nachbereitung der Seminarliteratur & der Diskussionsergebnisse ≈	96 Std.
Vorbereitung des Referats (± 3 Tage = ± 24 Std.) ≈	24 Std.
Schreiben des Kurzeassays bzw. Verschriftlichung des Referats (± 1 Tag = ± 8 Std.) ≈	8 Std.

Gesamte Arbeitsbelastung ≈	150 Std. = 5 LP.

Für Studierende, die für ihre Teilnahme mehr oder weniger als 5 LP erhalten möchten, besteht **nach vorheriger Absprache** mit dem Dozenten die Möglichkeit, die Anzahl der LP entsprechend anzupassen. Es können z. B. einzelne Leistungspunkte für geschriebene Sitzungsprotokolle, eigenständige vertiefende Erforschung eines Themas mit Bericht oder Protokoll usw. vergeben werden. Es gelten dabei jedoch immer die in der für den betreffenden Studiengang gültigen Prüfungsordnung angegebenen Vorgaben.

Präsenz bei allen Sitzungen wird vorausgesetzt. Außerdem wird vorausgesetzt, dass alle Teilnehmer(innen) für jede Sitzung die programmierten Textteile **gründlich gelesen und überdacht** haben. Zwar wird die Anwesenheit bei den einzelnen Sitzungen nicht kontrolliert, es sollte jedoch selbstverständlich sein, dass die Teilnahme ohne regelmäßige Anwesenheit, gründliche Vorbereitung der Texte und Engagement in der Diskussion wenig sinnvoll ist. Das Seminar wird von einer **Webseite** in der Stud.IP E-learning-Umgebung der Leibniz Universität Hannover unterstützt (<https://elearning.uni-hannover.de/index.php>). Auf dieser Webseite finden Sie alle Informationen zum Seminar, die Seminarliteratur in der Form von herunterladbaren PDF-Dateien sowie ggf. aktuelle Meldungen (z. B. zu Raum- oder Terminwechsel, Nachholtermine usw.). Alle Teilnehmer(innen) sollten sich so schnell wie möglich auf Stud.IP für die Veranstaltung eintragen, da der Zugang zu der Seminarliteratur nur über Stud.IP besteht. (Die Anmeldung schließt am Tag nach der 1. Sitzung!)

Die **Textgrundlage** des Seminars ist die im Reclam-Verlag erschienene deutsche Ausgabe der *Abhandlung*:

George Berkeley: *Eine Abhandlung über die Prinzipien der menschlichen Erkenntnis* (übers. von Günter Gawlick und Lothar Kreimendahl), Reclam, 2005, Eur 5,40.

Alle Teilnehmer(innen) sollten sich diese Ausgabe selbst beschaffen. Ggf. können auch gebraucht werden: George Berkeley: *Eine Abhandlung über die Prinzipien der menschlichen Erkenntnis* (übers. von Arend Kulenkampff), Felix Meiner Verlag (Philosophische Bibliothek 532), 2004 (Eur 9,90), oder ältere Ausgaben im Meiner Verlag. Die im Meiner-Verlag erschienenen Übersetzungen weichen jedoch leicht vom Text in der Reclam-Ausgabe ab und ich werde mich selbst in den Sitzungen auf die Reclam-Ausgabe beziehen. Die Teile aus der deutschen Ausgabe der *Drei Dialoge zwischen Hylas und Philonous*, die wir ergänzend lesen werden, werden auf Stud.IP in elektronischer Form zur Verfügung gestellt.

Der Gebrauch der englischen Originaltexte als Hintergrundmaterial neben den deutschen Ausgaben wird empfohlen. Die kritische Standardausgabe ist: George Berkeley, *The Works of George Berkeley, Bishop of Cloyne*, edited by A.A. Luce and T.E. Jessop (9 vols.), London: Nelson, 1948-1957. In gedruckter Form sowie online ist eine Vielzahl von englischsprachigen Ausgaben der *Abhandlung* und der *Dialoge* verfügbar, viele davon auf der Luce/Jessop-Edition basierend. Englische Ausgaben der beiden Bücher (beide in der Ausgabe von David R. Wilkins, Trinity College Dublin, 2002) werden auf Stud.IP in elektronischer Form zur Verfügung gestellt.

Kontaktdaten des Dozenten

Prof. Dr. Thomas Reydon
Institut für Philosophie & Center for Philosophy and Ethics of Science (ZEWV)
Leibniz Universität Hannover
Im Moore 21 (Hinterhaus, 4. OG, Zimmer B 421)
30167 Hannover

Sprechzeiten: Ohne Voranmeldung jeden Di. 12:00–13:00 Uhr & Mi. 11:00–12:00 Uhr (sowohl während des Semesters als auch in der vorlesungsfreien Zeit). Sie können auch gerne außerhalb der Sprechstunden ohne Voranmeldung bei mir vorbeikommen,

allerdings kann es dann vorkommen, dass ich keine Zeit für Sie habe oder nicht im Hause bin. Für Sachen, die ein längeres Gespräch erfordern, empfehle ich, vorab einen Termin mit mir zu vereinbaren.

Web: <http://www.philos.uni-hannover.de/reydon.html>
<http://uni-hannover.academia.edu/ThomasReydon>
E-mail: reydon@ww.uni-hannover.de
Tel.: 0511 762 19391 (Sekretariat: 0511 762 2494)

Seminarplan, Sitzungen

1. (22.10.12) Einführende Vorlesung, organisatorische Vorbesprechung & Verteilung der Referate
keine Literatur.
 2. (29.10.12) Einleitung in Berkeleys Projekt (1)
Abhandlung, Einleitung §1-§12.
 3. (05.11.12) Einleitung in Berkeleys Projekt (2)
Abhandlung, Einleitung §13-§25.
 4. (12.11.12) Argumente für den Immaterialismus (1)
Dialoge, Erster Dialog S. 9-26.
 5. (19.11.12) Argumente für den Immaterialismus (2)
Dialoge, Erster Dialog S. 27-44.
 6. (26.11.12) Argumente für den Immaterialismus (3)
Abhandlung, Hauptteil §1-§17.
 7. (03.12.12) Argumente für den Immaterialismus (4)
Abhandlung, Hauptteil §18-§33.
 8. (10.12.12) Einwände gegen den Immaterialismus (1)
Abhandlung, Hauptteil §34-§53.
 9. (17.12.12) Einwände gegen den Immaterialismus (2)
Abhandlung, Hauptteil §54-§66.
 - (24.12.12) keine Sitzung: Weihnachtsunterbrechung
 - (31.12.12) keine Sitzung: Weihnachtsunterbrechung
 10. (07.01.13) Einwände gegen den Immaterialismus (3)
Abhandlung, Hauptteil §67-§84.
 11. (14.01.13) Vorteile des Immaterialismus (1)
Abhandlung, Hauptteil §85-§100.
 12. (21.01.13) Vorteile des Immaterialismus (2)
Abhandlung, Hauptteil §101-§117.
 13. (28.01.13) Vorteile des Immaterialismus (3) & Abschluss
Dialoge, Dritter Dialog S. 137-147.
-

Hintergrundliteratur

Auswahl aus der Sekundärliteratur zu Berkeley:

- Bennett, Jonathan (2005): *Learning From Six Philosophers: Descartes, Spinoza, Leibniz, Locke, Berkeley, Hume*, Oxford: Oxford University Press, Kap. 28-31.
- Bettcher, Talia Mae (2008): *Berkeley: A Guide for the Perplexed*, London: Continuum.
- Breidert, Wolfgang (2000), 'George Berkeley: Philosophie der Immaterialismus', in: Kreimendahl, Lothar (Hg.): *Philosophen des 18. Jahrhunderts*, Darmstadt: Wissenschaftliche Buchgesellschaft, pp. 68-86.
- Downing, Lisa (2011): 'George Berkeley, in: Zalta, Edward N. (Hg.): *The Stanford Encyclopedia of Philosophy (Spring 2011 Edition)*, <<http://plato.stanford.edu/archives/spr2011/entries/berkeley/>>.
- Flage, Daniel E. (2005): 'George Berkeley, in: Fieser, James & Bowden, Bradley (Hg.): *The Internet Encyclopedia of Philosophy*, <<http://www.iep.utm.edu/berkeley/>>.
- Fogelin, Robert (2001): *Berkeley and the Principles of Human Knowledge*, London: Routledge.
- Jones, Nick (2009): *Starting with Berkeley*, London: Continuum.
- McCracken, C.J. & Tipton, I.C. (Hg.) (2000): *Berkeley's Principles and Dialogues: Background Source Materials*, Cambridge: Cambridge University Press.
- Pitcher, George (1977): *Berkeley*, London: Routledge & Kegan Paul.
- Richmond, Alasdair (2009): *Berkeley's Principles of Human Knowledge: A Reader's Guide*, London: Continuum.
- Roberts, John R. (2007): *A Metaphysics for the Mob: The Philosophy of George Berkeley*, Oxford: Oxford University Press.
- Saporiti, Katia (2006): *Die Wirklichkeit der Dinge: Eine Untersuchung des Begriffs der Idee in der Philosophie George Berkeleys*, Frankfurt a.M.: Vittorio Klostermann.
- Stoneham, Tom (2002): *Berkeley's World: An Examination of the Three Dialogues*, Oxford: Oxford University Press.
- Thomas, Janice (2009): *The Minds of the Moderns*, Stocksfield: Acumen, Kap. 21-25.
- Winkler, Kenneth P. (1989): *Berkeley: An Interpretation*, Oxford: Clarendon Press.
- Winkler, Kenneth P. (Hg.) (2005): *The Cambridge Companion to Berkeley*, Cambridge: Cambridge University Press.

Brauchbare Internetquellen:

- Internet Encyclopedia of Philosophy* (<http://www.iep.utm.edu/>).
- Stanford Encyclopedia of Philosophy* (<http://plato.stanford.edu/>).

Richtlinien für das Referat bzw. die Präsentation im Seminar

Im **Referat** soll der/die Referent(in) bzw. die Referatsgruppe (1) den Inhalt des auf dem Programm stehenden Textabschnitts wiedergeben, d.h., die darin angesprochenen Themen, Probleme, Positionen, Argumente, usw. **vorstellen und kritisch zur Diskussion stellen**, und (2) zur Thematik/Problematik/Position des Textabschnitts **selbst Position beziehen**. Die **eigenen Fragen am Text** sollten im Referat und in der Diskussion im Vordergrund stehen:

- Was wird im Textabschnitt genau behauptet?
- Wie verläuft die Argumentation?
- Welche Behauptungen, Thesen, Argumentationen usw. fanden **Sie** besonders interessant, kontrovers, herausfordernd, unverständlich, verwirrend, problematisch, ... und möchten Sie mit der Gruppe besprechen?

Versuchen Sie bei der Besprechung der betreffenden Punkte, dem Publikum so deutlich wie möglich zu vermitteln, **welche** Aspekte dieser Punkte Sie genau für diskussionswürdig halten und **warum** gerade diese Ihnen als sehr wichtig vorkamen. Im Referat sollen selbstverständlich nicht jeder einzelne Problembereich und jeder einzelne Punkt aus dem Textabschnitt im Detail diskutiert werden

- dies würde den Rahmen einer Sitzung sprengen. Stattdessen wird empfohlen, zuerst einen **globalen Überblick** über den Inhalt des Textes zu geben und dann 1–3 Themen, Probleme, Positionen, Argumente usw. aufzugreifen und zu vertiefen. Diese Vertiefung kann durchaus fragender Natur sein: Sie brauchen nicht alle aufkommenden Fragen selbst zu beantworten; vielleicht sind Ihnen ja einige der im Text vorgestellten Argumente oder Thesen völlig unklar und können Ihre KommilitonInnen bei ihrer Klärung weiterhelfen!

Setzen Sie sich bei Ihrem Referat als Ziel, insgesamt **etwa 30 Min.** selbst zu reden und lassen Sie den Rest der Zeit für Zwischenbemerkungen und Fragen aus dem Publikum und für die Diskussion im Plenum frei. Das Referat soll dabei nicht als kontinuierlicher Monolog aufgebaut sein: Bauen Sie zwischendurch Fragen, Diskussionsmomente usw. ein, das macht das Referat lebendiger! Im Seminar geht es ja in erster Linie um die Diskussion in der Gruppe, nicht darum, dass Referent(inn)en Vorlesungen abhalten und der Rest der Gruppe dabei passiv zuhört! Dazu sollte dem Publikum zuerst einen kurzen Überblick über das im Text besprochenen Themenfeld gegeben werden, bevor in einer vertiefenden Diskussion die aus Ihrer Sicht wichtigsten Punkte angesprochen werden. Versuchen Sie, zur angesprochenen Problematik **eine klare eigene Position** einzunehmen bzw. **eine eigene Interpretation** des Textabschnitts vorzustellen, zu verteidigen und mit Argumenten zu untermauern!

Bei Bedarf können Referent(inn)en in den Wochen vor der betreffenden Sitzung bei mir in die Sprechstunde kommen (oder mit mir einen separaten Termin vereinbaren), um **das Referat kurz durchzusprechen**. (Machen Sie von diesem Angebot gebrauch!) Der Gebrauch visueller Hilfsmittel beim Referat (eine Präsentation mit Hilfe von *PowerPoint* oder einer anderen Präsentationssoftware; detaillierte Handouts; Thesenpapiere; Mindmaps an der Tafel usw.) wird stark empfohlen. Handouts, Thesenpapiere usw. können ggf. kurz vor der betreffenden Sitzung im Institut kopiert oder ausgedruckt werden (aber planen Sie dafür ausreichend Zeit ein!). Ein Tageslichtprojektor, ein Beamer und ein Laptop stehen für Präsentationen zur Verfügung (bitte rechtzeitig beim Dozenten anfragen (kurze Email), weil die Geräte vorgemerkt werden müssen). Bei Gebrauch von Laptop und Beamer bitte **rechtzeitig** (+/- 10 Min. vor Anfang der Sitzung) anwesend sein, um die Technik aufzubauen und zu prüfen, ob alles auch tatsächlich funktioniert!

Kurzer Leitfaden für schriftliche Arbeiten (Kurzessays und längere Arbeiten als Prüfungsleistungen)

Studienleistungen:

Als schriftliche Teilstudienleistung wird ein **sehr kurzes Essay** mit einem Umfang von 2 bis höchstens 4 Seiten gefordert. Das Essay soll eine Verschriftlichung des gehaltenen Referats und als solches **selbständig lesbar** sein. Es soll die Struktur eines Aufsatzes haben, also ein linearer **Fließtext** sein (nicht nur eine Reihe von Sprechnotizen), es soll jedoch kein Literaturverzeichnis enthalten und nicht unbedingt in Abschnitten gegliedert sein. (Sie können also für die Verschriftlichungen der Referate die meisten der allgemeinen Richtlinien weiter unten ignorieren – diese sollen als Hilfestellung für „richtige“ schriftliche Arbeiten dienen.) Versuchen Sie, das Essay so zu schreiben, dass ein Leser, der nicht am Seminar teilgenommen hat, es selbständig lesen und Ihre Argumentation nachvollziehen kann! Das Essay sollte **spätestens eine Woche nach der letzten Sitzung der Veranstaltung bei mir eingereicht** sein (ausgedruckt oder als PDF-Datei im Anhang einer Email). Im Falle eines Gruppenreferats soll jedes Mitglied der Referatsgruppe ein **eigenes** Essay einreichen. Das Essay braucht sich dabei nicht inhaltlich genau mit den anderen Essays der Gruppenmitgliedern zu decken: Sie können gerne nur einen bestimmten Aspekt aufgreifen und kurz diskutieren.

Prüfungsleistungen:

Ziel einer schriftlichen Arbeit, die als Prüfungsleistung gelten soll, ist es, eine **begründete eigene Position** zu einem der Seminarthemen vorzustellen. Dazu soll ein Seminarthema nach Wahl (eine in

einem der gelesenen Texte angesprochenen Problematik, ein zentrales Argument, usw.) mit Hilfe einer eigenen Hintergrundrecherche vertieft werden. Sie können dabei jedes der im Seminar angesprochenen Themen bearbeiten, oder auch ein nicht im Seminar angesprochenes Thema, das unter dem übergreifenden Titel der Veranstaltung fällt, auswählen. Das Thema sollte jedoch vorher mit dem Dozenten abgesprochen werden. Als Richtlinie für die Länge der Arbeit gilt: etwa 4000–5500 Wörter inkl. Titel, Literaturverzeichnis, Fußnoten, usw. (die Wörterzahl muss angegeben werden). Bei Feststellung der **Abgabefrist** gelten immer die Vorgaben Ihres Studiengangs – die Abgabefrist wird also nicht unbedingt für alle Teilnehmer(innen) die gleiche sein. Für das Fach Philosophie ist die **Abgabefrist das Ende des Prüfungszeitraums** im Wintersemester 2012/2013.

Allgemeine Richtlinien für längere schriftliche Arbeiten:

Die Arbeit kann nach Wahl auf Deutsch oder auf Englisch verfasst werden. Beim Schreiben eines jeden Textes sollte man immer im Auge behalten, für wen man schreibt, d.h., wer das **anvisierte Publikum** des Textes ausmacht. Es wird empfohlen, den Text für ein Publikum zu schreiben, das aus Philosophiestudenten besteht, die nicht am Seminar teilgenommen haben. D.h., die Arbeit sollte auf eigenen Beinen stehen und als **eigenständiger Text** die Thematik diskutieren.

Immer gilt: **Der Inhalt ist wichtiger als die Länge des Textes!** Der Schwerpunkt sollte immer auf die **eigene Auseinandersetzung** mit der behandelten Problematik liegen. Das heißt: nicht nur referieren, was in den Arbeiten von anderen Autoren gesagt wird, sondern dem Leser deutlich zeigen, dass **eigene Denkarbeit** geleistet worden ist! Der Gebrauch von **Internetquellen** als Hintergrundliteratur ist ausschließlich zugelassen, wenn die Qualität der dort angebotenen Informationen gewährleistet werden kann (z.B. vollwertige Online-Journals, Seiten von anerkannten Institutionen, usw.). Im Zweifelsfalle gilt: die Quelle nicht gebrauchen! Wikipedia und sonstige Internetquellen von ähnlicher Qualität können sehr hilfreich dabei sein, sich einen schnellen Einstieg in ein für Sie neues Thema zu verschaffen oder schnell ein Paar bekannten Fakten nachzuschlagen. Der Gebrauch von Wikipedia etc. als Literatur in einer schriftlichen Arbeit ist jedoch unzulässig! Schriftliche Arbeiten sollten sich immer in erster Linie auf anerkannte wissenschaftliche Literatur beziehen.

Die Arbeit sollte die Grundform eines **wissenschaftlichen Aufsatzes** haben. D. h.:

- Einteilung des Textes in angemessenen Abschnitten und Unterabschnitten (mit passenden Überschriften, ggf. nummeriert).
- Am Anfang steht eine allgemeine Einführung zum Thema und zur inhaltlichen und argumentativen Struktur des Textes. Dieser Teil soll auf jeden Fall (1) deutlich machen, was die philosophische, wissenschaftstheoretische, moralische, gesellschaftliche usw. Frage ist, die im Fokus steht, und (2) einen kurzen Überblick über die argumentative Struktur der Arbeit geben. („In Abschnitt 2.2 werde ich zeigen, dass...“ „Dann wird in Kapitel 5 dafür argumentiert werden, dass ...“)
- Bei Wiedergabe der Positionen anderer Autoren zum Thema / zur Frage sollen die relevanten Textstellen angegeben sein, ggf. mit Hilfe von kurzen Zitaten, jedoch **ohne** dabei die Texte anderer Autoren im Detail zusammenzufassen oder *in extenso* zu zitieren. Literaturverweise im Text sollen den etablierten wissenschaftlichen Standards entsprechen. In den Geisteswissenschaften übliche Zitierweisen sind die „deutsche Zitierweise“ (Literaturangaben in Fußnoten) und die „amerikanische Zitierweise“ (auch „Harvard System“ genannt), nach dem Muster [Autorenname, Jahr der Veröffentlichung: Seitenzahl] – also z. B.: „Wie Lebowski (2001: 368) behauptet ...“, oder „..., wie von einigen Autoren behauptet worden ist (siehe dazu Lebowski, 2001: 368; Waits, 2004: 191).“. Welche Zitierweise Sie wählen ist egal, so lange angemessen zitiert wird.
- Präsentation einer **eigenen, begründeten Stellungnahme, These, Kritik, Position** zum Problem / zur Thematik. Dies kann auch eine begründete Kritik der Position eines anderen Autors sein.

Der Text sollte die bezogene eigene Position explizit in den Zusammenhang der Thematik des Seminars stellen.

- Am Schluss steht ein kurzes Fazit oder ein kurzer Ausblick (noch zu klärende Fragen, Ansätze zur weiterführenden Forschung, usw.), sowie eine vollständige Literaturliste (in alphabetischer Reihenfolge und nach Veröffentlichungsjahr geordnet). Das Fazit muss sich selbstverständlich auf der vorangegangenen Diskussion beziehen und aus den gegebenen Argumenten folgen.

Außerdem sollte:

- die Arbeit mit einem Deckblatt versehen sein, worauf Titel der Arbeit, Name des Autors, E-Mail-Adresse, Postadresse, Telefon, Matrikelnummer und Wörterzahl der Textes angegeben sind und angegeben ist, ob es sich um eine Studien- oder eine Prüfungsleistung handelt;
- die Arbeit einen eigenen, möglichst originellen und einladenden Titel haben (also keine langweilige Titel, wie „Das Problem des Essentialismus in der Biologie“ oder gar „Essay zum Text ‚XXXX‘ von Autor YYYYY“).

Mehr Informationen über das sog. „Harvard System“ für Literaturverweise finden sich z. B. auf der Webseite des Department of Lifelong Learning der University of Exeter (http://education.exeter.ac.uk/dll/studyskills/harvard_referencing.htm) oder der Bibliothekswebseite der Anglia Ruskin University (<http://libweb.anglia.ac.uk/referencing/harvard.htm>). Beide Universitäten bieten detaillierte Leitfäden zum Erstellen von schriftlichen Arbeiten an.

Es wird empfohlen, sich einige der vielen im Internet zur Verfügung stehenden **Leitfäden** für Studierende zum Schreiben einer wissenschaftlichen Arbeit anzusehen. Z. B. (Stand: Oktober 2012):

Carla Bagnoli (Department of Philosophy, University of Wisconsin – Milwaukee): *How to write a philosophy paper* @ <http://www.uwm.edu/~cbagnoli/paperguidelines.html>

Peter Horban (Department of Philosophy, Simon Fraser University): *Writing a philosophy paper* @ <http://www.sfu.ca/philosophy/writing.htm>

Robert N. Johnson (Department of Philosophy, University of Missouri): *Robert's Ten Commandments of Writing Philosophy Papers* @ <http://web.missouri.edu/~johnsonrn/papers.html>

Jack MacIntosh (Department of Philosophy, University of Calgary): *How to write a philosophy paper* @ <http://www.phil.ucalgary.ca/undergrad/howtowrite.html>

Douglas W. Portmore (Department of Philosophy, Arizona State University): *Tips on Writing a Philosophy Paper* @ <http://www.public.asu.edu/~dportmor/tips.pdf>

Warren Schmaus (Lewis Department of Humanities, Illinois Institute of Technology): *Guide to philosophy paper writing* @ http://mypages.iit.edu/~schmaus/Age_of_Darwin/topics/guide.htm

Andreas Vieth (Institut für Philosophie, Universität Duisburg-Essen): *Hinweise zur Abfassung wissenschaftlicher Arbeiten* @ http://www.uni-due.de/imperia/md/content/philosophie/vieth/schreibwerkstatt_einzelhinweise.pdf

Das Schreiben philosophischer Arbeiten wird auch in der folgenden (primär für Studienanfänger bestimmte) praktische Anleitung zum wissenschaftlichen Arbeiten in der Philosophie angesprochen: Clare Saunders, David Mossley, George MacDonald Ross & Danielle Lamb (2007): *Doing Philosophy: A Practical Guide for Students*, London: Continuum.

Bitte beachten: Aufgrund der Häufigkeit von Plagiatsfällen muss leider jeder schriftlichen Arbeit eine Erklärung beigefügt werden, die zusichert, dass (1) die Arbeit vom angegebenen Autoren selbst und ohne fremde Hilfe verfasst worden ist und (2) alle verwendeten Quellen vollständig angegeben worden sind. Eine Vorlage finden Sie auf der Internetseite des Instituts für Philosophie unter „Studium/Downloads“ (<http://www.philos.uni-hannover.de/load.html>). **Arbeiten ohne beigefügte Erklärung können leider nicht angenommen werden!**